

# Bilder suchen einen Titel

**FRIEDRICHSDORF** Virginia Orbon Retzmann stellt kraftvolle Motive im Rathaus aus

Die vier expressiven Bilder in der Vitrine zeigen unterschiedliche Landschaften und Städte aus vier Ländern. Aber sie haben eins gemeinsam: Die Künstlerin hat ihre Werke alle in den Farben Magenta, Cyanoblauf, Schwarz und Gelb gemalt. Zu ihrer kleinen Serie hat Virginia Orbon Retzmann der Charles-Dickens-Roman „Eine Geschichte aus zwei Städten“ inspiriert. „Ich habe einfach aus zwei Orten vier Orte gemacht“, sagt sie.

Die Serie ist Teil der Ausstellung „Bilder von Menschen und Orten“, die jetzt im Rathaus zu sehen ist. Auf Einladung des städtischen Kulturamts zeigt Virginia Orbon Retzmann ihre kraftvollen Motive. Die Künstlerin hat sogar einen Auftrag für die Besucher ihrer Schau: „Ich habe meinen Bildern bewusst keine Titel gegeben“, erzählt sie. „Meine Idee war, dass die Besucher das übernehmen können, wenn sie mögen. Ihre Vorschläge können sie in das ausliegende Gästebuch schreiben“, sagt Orbon Retzmann. Wenn die Titel ihr gefallen, wird sie die jeweiligen Bilder auf der Homepage der Online-Galerie Saatchi, die ihre Arbeiten anbietet, so auch benennen.

## Reisen sind ihre Inspirationsquelle

Die große Inspirationsquelle für ihre Kompositionen sind Reisen – eine der drei Töchter der Künstle-



Virginia Orbon Retzmann liebt es, auf großen Formaten Farben, Formen und Figürliches zu mischen.

FOTO: SCHURICHT

rin lebt in Katalonien, eine weitere in Arizona. „Aber grundsätzlich kann mich alles, was ich sehe und erlebe, inspirieren“, schildert sie. „Ich mache oft Skizzen, wenn der Zufall und mein Bauchgefühl mir sagen: Das musst du malen“, meint sie. Filigrane, feine Pinsel hat die Künstlerin nicht im Sortiment. „Wenn ich male, muss es

oft schnell gehen“, sagt die Künstlerin. „Ich lasse alles raus. Dazu benötige breite Pinsel und teilweise auch Spachteln.“

Zusätzlich zu Acryl oder Aquarell greift sie zu Tusche, Ölkreide oder Kohle. Die Farben müssen bei ihr fließen. „Deshalb verwende ich bei Aquarellen viel Wasser.“ Damit dieser Fluss der Far-

ben nach ihrem Gusto ist, bezieht sie sogar Leinwände mit Aquarellpapier. Der zufällige Farbverlauf und der Kontrast, beispielsweise von Schwarz auf Gelb oder Rosa, sorgt so für Spannung und neue Perspektiven“, ist sie sich sicher.

„Wenn ich male, braucht mich mein Mann erst gar nicht anzusprechen“, erzählt Orbon Retzmann. „Ich vertiefe mich so sehr, dass ich stundenlang abtauche.“ Hat sie ein Thema gepackt, setzt sie es gerne in Mini-Serien um. So wie die winterlich kargen Hügel und Dörfer, die sie bei einer Reise in die südlichen Pyrenäen erkundet hat. Schwarz, Umbra, etwas Dunkelorange und Sepia – mit dieser Farbpalette hat sie die expressiv-abstrahierten Kompositionen umgesetzt.

## Erlöse für soziale Zwecke

Ihren Arbeiten spürt der Betrachter die Dynamik eines fast schon ungestümen Farbauftrags an, die sich in der Zusammenstellung der Farben und ihren Kontrasten zeigt, und auch bei der Kombination von abstrahierten Formen und dem Spiel mit schemenhaften Figuren. Denn dass hier und da Fragmente des Figürlichen unter den Farbschichten aufblitzen, ist ihr wichtig. „Ich mag das Subtile“, sagt sie.

Den großen Reiz ihre Kunstwerke macht die Lässigkeit und

Spontaneität der Farb- und Formspiele aus, die sich beim näheren Hinsehen als dichte Strukturen entpuppen. Überall gibt es etwas zu entdecken: Hier die Silhouette einer Frau, da der Umriss eines Hauses oder eine verfremdete Gartenlandschaft.

Orbon Retzmann ist gebürtige Philippinin und lebt mit ihrer Familie seit 30 Jahren in Friedrichsdorf. 1991 war das Jahr, in dem sie mit der Malerei begonnen hat. „Ich habe in Manila Chemie studiert und später über 20 Jahre im Bereich Hotel und Catering Management in Hongkong gearbeitet“, erzählt sie.

Die Malerei hat sie dann zu Beginn ihrer Friedrichsdorfer Zeit gepackt. „Ich habe zunächst Landschaftsaquarelle gemalt. Meine Mentorin war die Frankfurter Künstlerin Hille Koch“, berichtet sie. Es folgten fünf Jahre an der Frankfurter Malakademie. In dieser Zeit begann sie mit der Acrylmalerei. Seit 1994 stellt Orbon Retzmann ihre Werke regelmäßig aus. Die Künstlerin engagiert sich zudem im sozialen Bereich. Mit den Erlösen aus ihren Bildern konnten verschiedene Projekte unterstützt werden, beispielsweise der Bau eines neuen Geheges für die Bären im Frankfurter Zoo oder ein Bewässerungsprojekt in Nordafrika für die Hilfsorganisation World Vision. Die Ausstellung ist bis zum 25. März zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.

KATJA SCHURICHT